

Auf den Spuren von Jesus

Von Advent bis Pfingsten

Unverschämt bitten



Heilsarmee Korps Winterthur
St.-Georgen-Strasse 55
8400 Winterthur
winterthur.heilsarmee.ch/kirche

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur

Unverschämt bitten (Lukas 11,5-8)

Auf die Frage der Jünger von Jesus, wie sie beten sollen, hängt Jesus nach dem «Unser Vater» das Gleichnis «vom bittenden Freund» an. Dieser kommt in eine Notsituation, so dass er um Mitternacht bei seinem Freund anklopft, um ihn um Brot für einen Gast zu bitten. Jesus schliesst dieses Gleichnis mit der Feststellung: «Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.» (Lk 11,8). Jesus lehrt also seine Jünger, dass sie unverschämt/ eindringlich/ hartnäckig beten, resp. um etwas bitten sollen. Dem nicht genug, doppelt er gleich noch nach: «Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden! Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.» (Lk 11,9+10) Kein Zweifel: Wir müssen aktiv sein, bei Gott bitten, suchen und anklopfen und zwar so unverschämt lange, bis wir finden, er aufmacht und wir empfangen dürfen. Dürfen wir das wirklich? Ja, mit der richtigen Einstellung sollen wir sogar, denn Jesus selbst ermutigt uns dazu. Die Frage und zugleich Aufforderung an uns ist dabei, dass Jesus ein so vertrauter Freund wird, dass wir es tatsächlich wagen, nicht respektlos und trotzdem eindringlich und unablässig zu bitten – und dabei die nächsten Verse im Hinterkopf zu haben: Wenn wir, die wir böse sind schon unseren Kindern Gutes geben, wie viel mehr gibt uns der Vater im Himmel seinen Geist, wenn wir ihn darum bitten?! (Lk 11,13)

Unsere Aufgabe ist also, Jesus zu einem vertrauten Freund zu machen.

Eine gute Freundschaft beginnt nicht einfach so über Nacht. Sie braucht viel Zeit, in denen wir

- zusammen etwas erleben, bis wir
- Mehrfach gesehen haben, dass es unser Gegenüber gut mit uns meint, so dass wir
- Einander vertrauen und dabei
- Einander immer besser kennen

Diesen Prozess können wir direkt auf unsere Beziehung mit Jesus anwenden.

Im Laufe der Zeit gibt es immer mehr «Schlüsselmomente» auf die wir zurückschauen können, sodass sich die Gewissheit in uns festigt, dass Gott gut ist und dass er uns tatsächlich Gutes gibt, wenn wir ihn darum bitten. Dazu braucht es Glaubensschritte, je nach dem so grosse wie es eben geht, bei denen unser Vertrauen zu Jesus gestärkt wird, bis wir ihn unseren Freund nennen können. Einen Freund, mit dem wir gerne Zeit verbringen, nicht nur, wenn wir ihn um etwas bitten, sondern, weil wir merken, dass er uns gut tut.

Wie vertraut ist mir Jesus / wie gut kenne ich ihn? Wüsste ich in jeder Situation, wie er reagieren würde? Wo muss ich noch dazu lernen?

Welche Glaubensschritte könnte ich unternehmen, um mein Vertrauen zu Jesus aufzubauen?

Wie halte ich "Schlüsselmomente" fest, in denen mir Gott eine Bitte erhört hat?
